

marxistisch-leninistischen Parteien.
—* *Reformismus*

Revisionskommissionen der SED (RK): Die RK sind gewählte Organe der SED. Sie prüfen regelmäßig in ihrem Bereich: die zweckmäßige Organisation und den technischen Ablauf der Arbeit der Parteiorgane, des Parteiapparates und der Parteieinrichtungen; die Arbeit mit den Eingaben, Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken aus den Reihen der Mitglieder und Kandidaten sowie der Bevölkerung; die Finanzwirtschaft und die Betriebe der Partei. Die RK unterstützen die Kontrollorgane bestimmter gesellschaftlicher Organisationen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Der Parteitag wählt die Zentrale Revisionskommission (ZRK) entsprechend der von ihm festgelegten Zahl von Mitgliedern und Kandidaten. Mit der gleichen Aufgabenstellung in ihrem Bereich bestehen RK bei den Bezirks-, Kreis-, Stadtbezirks- und Stadtleitungen der SED. Sie werden von den Delegiertenkonferenzen gewählt. Der Vorsitzende der ZRK nimmt an den Sitzungen des ZK. die Vorsitzenden der RK nehmen an den Sitzungen der jeweiligen Parteileitungen mit beratender Stimme teil. Auf dem XI. Parteitag der SED wurden 40 Mitglieder und 8 Kandidaten in die ZRK gewählt. Vorsitzender ist K. Seibt.

Revolution: grundlegende qualitative Umgestaltung der Gesellschaft als Ganzes oder einzelner, wesentlicher gesellschaftlicher Bereiche (z. B. die —* *wissenschaftlich-technische Revolution*, die R. auf dem Gebiet der Ideologie und Kultur usw.), eine der wichtigsten Phasen und Formen der gesellschaftlichen Entwicklung. Unter einer sozialen R. versteht man eine qualitative Umwälzung in der Gesellschaft, in deren Ergebnis eine historisch überlebte —* *ökonomische Gesell-*

schaftsformation durch eine andere, progressive abgelöst wird. Soziale R. sind in der antagonistischen Klassengesellschaft eine gesetzmäßige Erscheinung. Ihre tiefere Ursache besteht im Konflikt zwischen entwickelten —> *Produktivkräften* und den überlebten —> *Produktionsverhältnissen* (—> *Gesetz der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte*). Dieser Konflikt ist die soziale Grundlage des Klassenkampfes zwischen den aufstrebenden und den reaktionären Klassen, welche die überlebten Produktionsverhältnisse und die darauf beruhende soziale und politische Ordnung mit allen Mitteln, insbesondere der Staatsgewalt, verteidigen. Die soziale R. ist der Höhepunkt des —* *Klassenkampfes*. Das politische Hauptmerkmal der sozialen R. ist der Übergang der Staatsmacht aus den Händen der herrschenden reaktionären Klasse in die Hände der revolutionären Klasse. Deshalb ist jede soziale R. zugleich eine politische R. Mit der Eroberung der Staatsmacht kann die revolutionäre Klasse ihre Interessen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens durchsetzen. In der proletarischen Revolution können die neuen Produktionsverhältnisse überhaupt erst nach der politischen Entmachtung der Bourgeoisie geschaffen werden. Wenn Klassen einander ablösen, ändern sich stets die Eigentumsverhältnisse. Darin besteht das ökonomische Hauptmerkmal sozialer R. Soziale R. sind »die Lokomotiven der Geschichte« (Marx, MEW, 7, S. 85); in revolutionären Epochen wird die gesellschaftliche Entwicklung gewaltig beschleunigt; in den R. tritt die geschichtsbildende Kraft der —* *Volksmassen* besonders hervor. Nicht jeder Übergang der Macht einer Klasse in die Hände einer anderen Klasse ist eine R. Wenn es einer überlebten, bereits entmachteten Klasse gelingt, ihre Herr-